

Achim Mohné

„Die Kontrolle der Normalität korrespondiert mit der Normalität der Kontrolle.“ So charakterisierte Foucault schon 1976 die Entwicklung moderner Gesellschaften. Daß der hierarchische Blick im Jahr 2001 keiner politischen oder ethischen Rechtfertigung mehr bedarf, macht Achim Mohné in seinem Arbeitszyklus *Panopticon* direkt erlebbar.

Die vom Künstler inszenierten Beobachtungsketten demonstrieren das Funktionsprinzip sozialer Systeme: die Rekursivität ihrer Elemente, auf Beobachtung folgt Beobachtung, die wiederum die Basis anschließender Beobachtungen bildet. Wie dies geschieht, visualisiert Mohné auf einer zweiten Ebene, auf der man sich selbst beim Beobachten beobachten kann. Die „soziale Installation“ wird durch die Elemente, aus denen sie besteht, selbst gesteuert.

Dabei führen die perfektionierten Techniken des Sehens – vom Fernrohr des Nachbarn über die Webcam bis hin zur versteckten Miniaturkamera – Machteffekte herbei, die die Anwesenden am eigenen Körper bemerken. Das kann zumindest peinlich werden. Doch was bleibt dem Zuschauer schon anderes übrig, wenn er sich als Individuum beweisen will? Geglückte Selbstdarstellung oder persönliche Entlarvung, aufgezeichnet wird beides. Ganz nebenbei ist somit auch die herkömmliche Rollenverteilung von Hersteller und Betrachter aufgelöst. Die Rezipienten stehen nicht länger außerhalb, sondern sind mit ihren kommunikativen Beiträgen im Kunstwerk eingeschlossen.

Damit wird das Dilemma der modernen Kunst, keine zuverlässigen Differenzkriterien mehr aufweisen zu können, was Kunst ist und was eben nicht, durch Achim Mohnés konsequent selbstreferentiellen Ansatz aus dem postmodernen Sand gewirbelt. Marcel Duchamps *Pissoir* hat jetzt eine Spülung bekommen.

MARTINA BEHRENS

“The control of normalization corresponds to the normalization of control.” This was how Foucault characterized the development of modern societies as early as 1976. *Panopticon*, a cycle of works by Achim Mohné, clearly indicates that in the year 2001 the hierarchical gaze no longer requires political or ethical justification.

The observation chains which the artist has set up illustrate the principle by which social systems function: how their elements have recourse to one another, observation follows on observation, which in turn forms the basis of subsequent observations. Mohné visualizes how this happens at a level at which it is possible to observe oneself observing; the “social installation” is itself steered by the elements of which it consists.

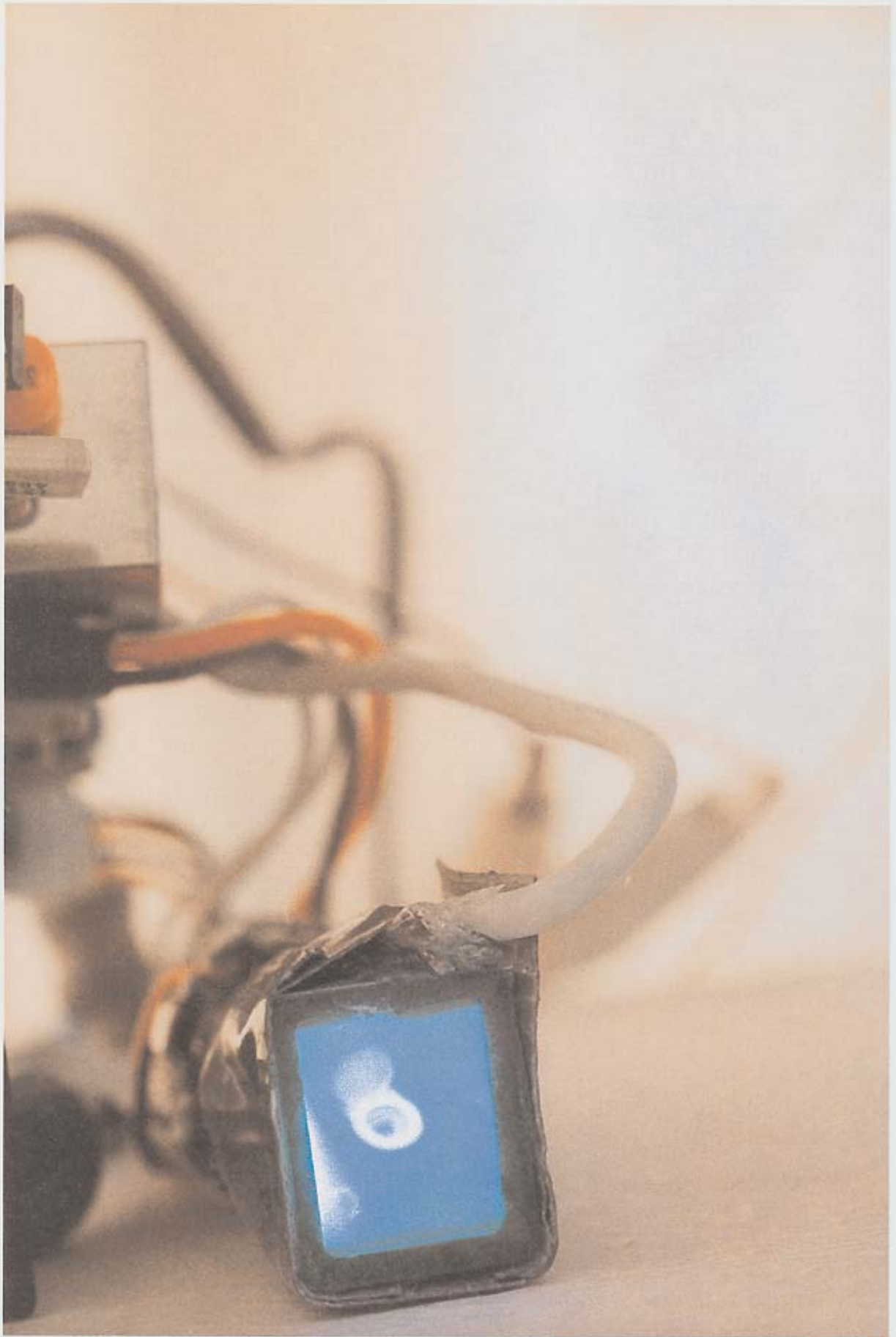
The perfected visual techniques – from the neighbor’s telescope to the webcam to the concealed mini-camera – lead to an increase in power which those present experience physically. This can be embarrassing, to say the least. But what else can the spectator do, if he wishes to demonstrate his individuality? Successful self-presentation or personal exposure, both are recorded. Moreover, the traditional distribution of roles between producer and spectator is suspended. No longer are the recipients outside the artwork, they are enclosed within it through their communicative contributions.

Achim Mohné’s consistently self-referential approach dusts the postmodern sand off the dilemma of modern art – namely, that it is unable to provide any reliable criteria for distinguishing between what is and what is not art. Marcel Duchamp’s urinal has been given a flush tank.

MARTINA BEHRENS

Achim Mohné, 1964 in Aachen geboren, lebt in Köln.
Kontakt: achim@autopsi.de, www.autopsi.de

Achim Mohné, born in Aachen in 1964, lives in Cologne.
Contact: achim@autopsi.de, www.autopsi.de



Panopticon. Kunstraum Innsbruck, 2000

Curated by Maia Damianovic

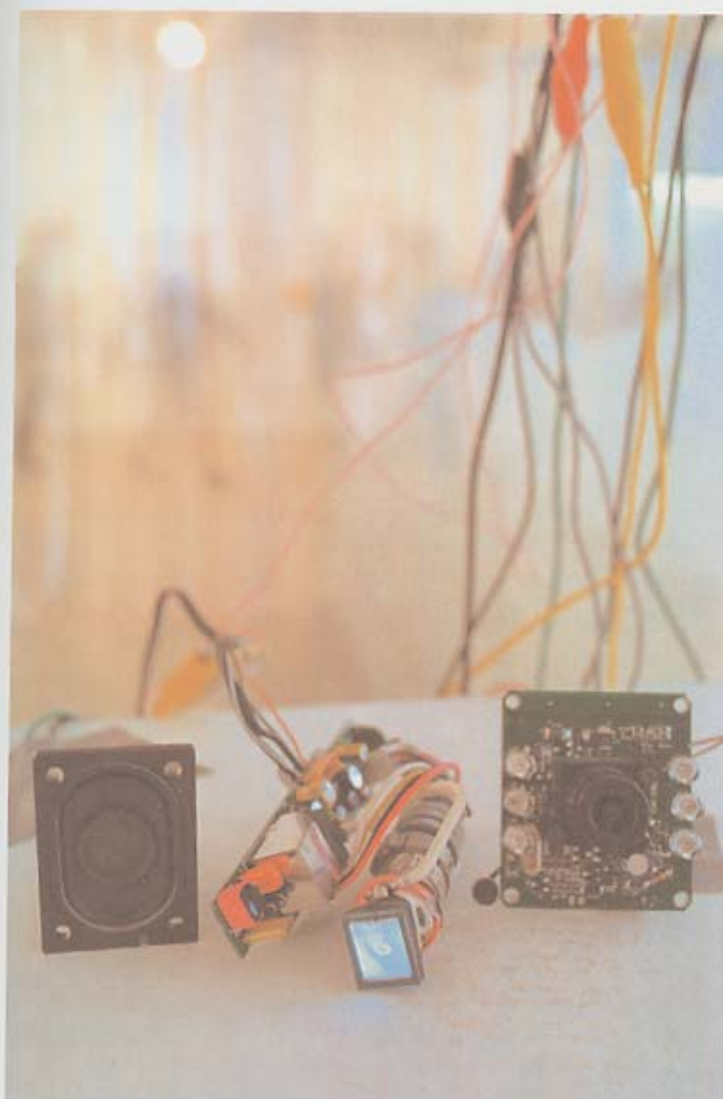


Die Installation täuschte eine Videoüberwachung der öffentlichen Toiletten des Kunstraumes vor. Auf den Eingangstüren waren entsprechende Aufkleber angebracht, die auf eine Kontrolle per Videokamera

hinwiesen. Zunächst entdeckten die Besucher einen Miniaturmonitor, der die Toilette des Kunstraumes zeigte. Ein daneben liegender kleiner Lautsprecher übertrug die Lüftungs- und Spülgeräusche von

dort. Die Reaktionen der Besucher auf diese vermeintliche Toilettenüberwachung wurden auf Video aufgenommen, zeitgleich in eine entlegene Ecke des Kunstraumes

Besuchern vorgeführt. Der Echtzeitblick in das WC entpuppte sich indes als Videoaufnahme eines die Toilette des Kunstraumes zeigenden Fotos, welches am Spiegel des Toilettenraumes befestigt war.



The installation simulated the video-surveillance of a public toilet in Kunstraum Innsbruck, an art gallery in Innsbruck, Austria. Corresponding notices were hung on the entrances indicating that

video-surveillance was in progress. First the visitors discovered a miniature monitor showing the gallery toilet. A small loudspeaker beside the monitor transmitted the sounds of the ventilator and the

flushing. The visitors' reactions to this apparent surveillance of the toilet were recorded on video transmitted simultaneously to a remote corner of the gallery, where other visitors could see

them. It transpired that this real-time view of the toilet was a video recording of a photograph that had been taken of the gallery toilet and then fixed to the mirror of the restrooms.



„Schau mal, schau mal, i glaub', wir sind dem Geheimnis auf der Spur!“
"Look, look. I think we're on the right track!"



„Des sind irgendwie so Geheimdienstschteile.“ „Wanzen sind des, die sind a so klein!“
"Those are like secret service thingies." "They're bugs, and they're just as small."



„Und schau mal, da sieht man jedenfalls das Klo.“ „Ist so winzig!“
"And look here, you see the toilet in any case." "It's so tiny!"



„Bleib du einmal da, i geh amal rüber.“
"You stay here a bit, I'll go over."



„Wie, mit Ton sogar? I mag nichts mehr sagen, womöglich wird des aufgezeichnet.“
"What! With sound, too? I'm not saying anything more, maybe it's being recorded."



„Man wird am Klo gewarnt, daß man beobachtet wird.“ „Wie, da auf dem Klo?“
"You're warned on the toilet that you're being watched." "What? Here in the toilet?"



„Es ist wohl auf dem Klo eine Kamera aufgehängt.“ „Geh amal auf's Klo!“
"There really is a camera hung in the toilet." "Go on, go to the toilet!"



„So, jetzt dürften wir ihn jedenfalls sehn. Ja, guck mal, tatsächlich!“
"So, now we should be able to see him. Yeah, look, it's true."



„Jetzt hat man gerade was gesehen. Da am Rand, wir haben dich gesehn.“
"We just saw something. There on the edge, we saw you."



„Na des war i net, da hängt am Spiegel ein kleins Foto, das war dann eine Spiegelung.“
"No, no, there's a mirror hanging there with a photo on it, that was only a mirror reflection."



„Und des?“ „Irgendeiner hat da jetzt seine Hand davor oder so.“
"And that?" "Someone is holding his hand over it now or something."



„Wenn man auf's Klo geht, sieht man da nichts. Die Kamera richtet sich dort nur auf ein Foto.“ „Ach so.“
"When you go to the toilet you can't see anything there. The camera is only pointed at the photo." "Oh, I see."



„Und die warten da drüben, daß man hier das Klo anschaut, ganz fasziniert?“
"And they, all fascinated, are waiting over there to see us looking at the toilet here."



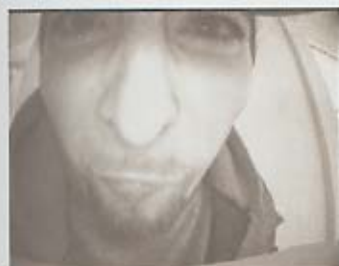
„Eben war das Bild nur weiß.“ „Ja, weil keiner da war.“ „Mit Geräusch au noch, hörst da gleich ein Donnerwetter?“
"The screen was white just now." "Yeah, no one was in there." "With sound too, you'll hear a bang any minute."



„Ich stell mich jetzt daher und du gehst herrüber.“ „Na, Herbert, siegst mi?“
"I'll go over there now and you go over here." "Well, Herbert, do you see me?"



„Das is das Klo!“ „Das ist aber nicht des richtige Klo.“ „Doch.“ „Na, das ist eben nicht des richtige Klo.“ „Nicht?“
"That's the toilet!" "But not the real toilet." "Yes, it is." "No, that's not the real one." "No?"



„Es haben auch schon Leute des Stecker rausgezogen, damit sie in Ruhe pinkeln können.“

"There've been people who pulled out the plug so they can piss in peace."



„Furzereien, hörst?“
"Farts, do you hear them?"



„Mal hören, ob einer spült – hörst kein Klorauschen? Es rinnt gerade wieder a Wasser nach.“

"Let's listen if anyone has flushed. Don't you hear water running? It's water filling the cistern again."



„Isch besser, nicht auf die Toilette zu gehen, oder du mußt etwas exhibitionistisch veranlagt sein.“

"It's better not to go to the toilet, unless you have an exhibitionist tendency."



„Des ist doch a Scherz, oder?“ „Nein, das ist eine Liveschaltung auf's Klo.“
"That's a joke, isn't it?" "No, it's a live camera in the toilet."



„Das ist aber ziemlich riskant!“
"That's quite risky!"



„Eh, geil, geil, geil!“ „Schau mal, wie die schiff't, die Sau.“

"Eh, great, great, great." "Look the way she pisses, the pig."



„Da steht, daß man irgendwo aufgenommen wird.“ „Aber nicht da, oder?“

"Here it says that you are being filmed somewhere." "But not here though?"



„Nur, wo kann man auf die Toilette schauen? Was ist des?“

"But where can you see the toilet? What's that?"



„Ja, aber das Klo ist versperrt, oder? Ich glaube nicht, daß die Leute sich da ausziehen.“

"Yeah, but the toilet is out of bounds, isn't it? I don't think that people get undressed there."



„Des is aber nit das richt'ge Klo, des is a simuliertes Klo, oder?“

"That's not a real toilet, it's a simulated toilet, isn't it?"



„Nein, ich hab gedacht, das Warnschild auf der Türe wäre ein Scherz.“

"No, really? I thought the warning sign on the door was a joke."



„Jetzt mal ernstlich, wirklich, ich war grad auf'm Klo, i bin ganz fertig, ehrlich.“

"Seriously, though. I was just on the toilet. I'm wasted, honestly."



„Da kannst sehen, wie jemand auf's Klo geht!“ "Hihi, i hör was.“

"There, you can see someone going to the toilet!" "Hee, hee. I hear something."



„Da geht heute keiner mehr auf's Klo, des is also der nächste Schritt.“

"No one will go to the toilet anymore. That's what the consequence will be."



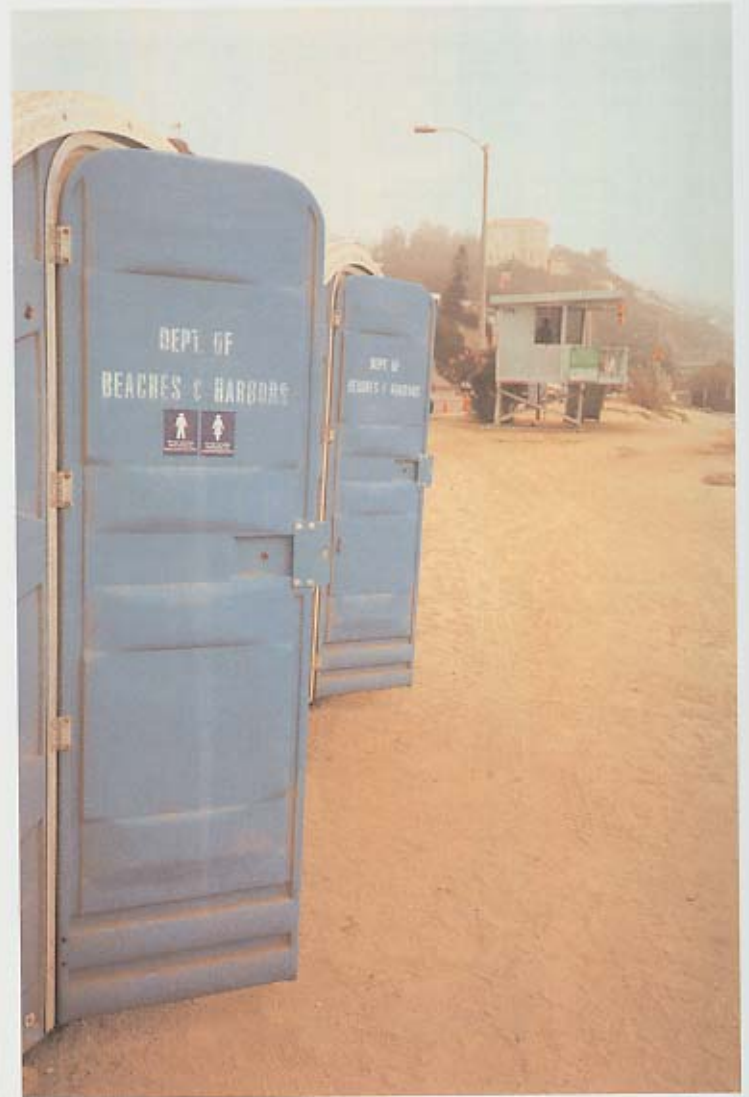
„Jetzt ist wieder kein Bild, hat wieder jemand den Stecker im Klo rausgezogen.“

"Now there's no picture again, someone in the toilet pulled the plug out."

Panopticon. California, 2000



Your Place or Mine, Lompoc
Posted 26 August, 2000



Palisades State Beach, Los Angeles
Posted 27 July, 2000, reposted 28 July, 2000

Zwischen Juni und Oktober 2000 wurde *Panopticon* als öffentliche Intervention in Kalifornien fortgesetzt. Achim Mohné beklebte heimlich hunderte von Toiletten in Los Angeles und Südkalifornien mit

dem blauen Warnsticker: „Zu Ihrer eigenen Sicherheit werden diese Räume videoüberwacht.“ Bevorzugte Orte waren Tankstellen, Restaurants und Museen sowie Flughäfen und Strände.

Panopticon was continued as a public intervention between June and October 2000 in California. Achim Mohné discreetly pasted several hundreds of blue stickers on toilet doors in Los Angeles and

Southern California, reading “For your own safety these facilities are being monitored by CCTV.” He particularly chose places like gas stations, restaurants, museums, airports and beaches.



Chevron gas station, Bella Vista
Posted 29 August, 2000



Mobil gas station, Le Vining
Posted 31 August, 2000



Harbor, public restroom, Port San Louis
Posted 27 August, 2000



Texaco Gas station, Mountain Mesa
Posted 29 August, 2000



Recreation area, El Mirage Lake, Adelanto
Posted 15 September, 2000



Josua Tree National Parc
Posted 17 August, 2000